Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius spricht zu den Medien am 5. Mai 2023 in der Nähe von Klietz, Deutschland, besucht. [GETTY IMAGES]

Die militärische Führung in Deutschland stärken, Kritik eindämmen

- Josue Michels
- 23.05.2023

Verteidigungsminister Boris Pistorius ist gerade der beliebteste deutsche Politiker. Jüngste Enthüllungen zeigen jedoch, dass die Medien ihm gegenüber voreingenommen sein könnten. Dies ist eine gefährliche Entwicklung, wenn man die drastischen Veränderungen bedenkt, die er am deutschen Militär vornimmt.

Die Amtszeit von Pistorius' Vorgängerin, Christine Lambrecht, war von vermeintlicher Inkompetenz geprägt und wurde als Gefahr für die deutsche Sicherheit angesehen. Pistorius' Amtszeit könnte auf eine ganz andere Weise gefährlich sein.

Pistorius wurde vor allem deshalb Verteidigungsminister in Deutschland, weil die Medien seine Vorgängerin aus dem Amt drängten*Business Insider* enthüllte nun jedoch, dass einer der Hauptkritiker seiner Vorgängerin und Pistorius' größter Unterstützer möglicherweise eine persönliche Voreingenommenheit hat.

PT_DE

Der Spiegel-Reporter Konstantin von Hammerstein verschwieg der Chefredaktion, dass seine Tochter Elisabeth von Hammerstein als Redenschreiberin für Pistorius tätig war während er eine Titelgeschichte über ihn mit dem Titel „Minister Perfekt?" schrieb.

Dies ist der zweite potenzielle Interessenkonflikt. Kurz nach seinem Amtsantritt im Januar ernannte Pistorius einen Minister-Sprecher, der zuvor einen positiven Kommentar über ihn geschrieben hatte.

Diese Medienallianz könnte Pistorius helfen, einige umstrittene Ziele zu erreichen. Einige befürchten, dass Pistorius' Pläne zur Umstrukturierung des Verteidigungsministeriums zu einem zu großen militärischen Einfluss führen werden – eine bedenkliche Entwicklung angesichts der deutschen Geschichte.

Der Hauptkritikpunkt in dieser Hinsicht war seine Entscheidung, den neuen Planungs- und Führungsstab von einem hochrangigen Militär, Brigadegeneral Christian Freuding, leiten zu lassen – manche behaupten, ein so hohes Amt sollte von einem Zivilisten überwacht werden.

Imke von Bornstaedt-Küpper, die Vorsitzende des Verbandes der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr, sagte dem*Tagesspiegel*, dass der neue Stab für die Überprüfung aller Vorschläge innerhalb des Ministeriums zuständig sei, die für den Minister, die Staatssekretäre oder den Generalinspekteur der Bundeswehr bestimmt sind, und bezeichnete die erhebliche Machtfülle dieses neuen militärisch geführten Stabes als besorgniserregend. Entsprechende Hinweise seien „ignoriert" worden, während das Vertrauen in die militärische Führung „offenbar grenzenlos" sei, stellte sie fest.

Heute steht das deutsche Militär unter strenger demokratischer ziviler Kontrolle. Die Idee hinter dieser Kontrolle ist, dass kein nicht gewählter General seine Macht nutzen kann, um den Schwerpunkt des Militärs von der Verteidigung auf die offensive Kriegsführung zu verlagern. Die Ermächtigung der militärischen Führung zu Entscheidungen in Bezug auf Beschaffung und ähnliches würde sicherlich die Experten in diesem Bereich stärken – sie könnte jedoch auch das Risiko einer unkontrollierten Militarisierung oder einer potenziellen Abweichung von demokratischen Grundsätzen erhöhen.

Man bedenke: Der erste Generalinspekteur der Bundeswehr war Adolf Heusinger, der während des Zweiten Weltkriegs als Chef des Generalstabs des Heeres diente. Laut dem deutschen Historiker Johannes Hürter war Heusinger einer von Adolf Hitlers „wichtigsten militärischen Beratern". Natürlich sollte man einem solchen Mann nicht trauen – aber ist das heute anders?

t-online schrieb im April:

> Die Bundeswehr hat immer wieder Ärger mit Rechtsextremisten in den eigenen Reihen. Doch das Schicksal eines Soldaten zeigt: Statt die Probleme zu lösen, knüpft sich die Armee offenbar lieber den Überbringer schlechter Nachrichten vor.
>
> Er will zu einem Elitesoldaten ausgebildet werden und ins Kommando Spezialkräfte, kurz KSK. Und er ist auf einem guten Weg. Doch dann fällt Patrick J. auf, dass viele seiner Kameraden nicht auf dem Boden des Grundgesetzes stehen, rechtsextreme Parolen grölen, sich mit anderen Rechtsextremen vernetzen. Er meldet die Vorfälle seinen Vorgesetzten, denkt, damit das Richtige zu tun. Doch statt seine Hinweise ernst zu nehmen, straft die Bundeswehr ihn ab – und beendet seine Karriere.

Der Artikel verweist auch auf verschiedene andere ähnliche Fälle. Die Tatsache, dass es Whistleblower gibt, zeigt, dass nicht die gesamte Armee korrupt ist. Die Tatsache, dass einige dieser Soldaten keine Angst zu haben scheinen, ihre nationalsozialistische Gesinnung zur Schau zu stellen, ist jedoch ein gefährliches Zeichen für einen größeren Trend, den die *Posaune* seit Jahren beobachtet.

Die Frage ist: Kann man der deutschen Armee trauen? Die Bibel offenbart die einzige Antwort. Offenbarung 17 ist eine Endzeitprophezeiung, die das Nazi-Regime und andere frühere Regime mit einem Tier vergleicht. Die Prophezeiung zeigt deutlich, dass dieses „Tier" wieder auferstehen wird. Wie der Chefredakteur der *Posaune,* Gerald Flurry, in *Deutschland und das Heilige Römische Reich* erklärt, hat eine Untergrundbewegung der Nazis geplant, das Werk, das sie begonnen haben, zu vollenden – und jetzt sehen wir immer mehr Anzeichen dafür, dass

diese Pläne auch heute noch ausgearbeitet werden.

Diese Prophezeiungen, zusammen mit der jüngsten Geschichte und den aktuellen Ereignissen, sollten uns alle alarmieren. Im Moment sehen wir nur hier und da ein Zeichen dieser Untergrundbewegung wieder auftauchen – aber die Bibel offenbart, dass wir sehr bald viel mehr davon sehen werden.

Um die versteckte Gefahr im deutschen Militär zu verstehen, fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar von *Deutschland und das Heilige Römische Reich* an.